

Sportmagazin

Zitat „Ich hatte eine E6-Entwicklungsmaschine im Auto. Die Filme habe ich im Hotel entwickelt. Wenn man bedenkt, wie viel Chemie ich ins Hotel geschleppt habe, ist das heute auch undenkbar.“
Sportfotograf Jürgen Fromme erinnert sich an die Euro 1996

Nachrichten

Hoffnungsräder starten heute in ihre 21. Saison für den guten Zweck

DÜLMEN (jp). Die Hoffnungsräder Dülmen starten am heutigen Karfreitag in ihre neue Saison. Im 21. Jahr treten begeisterte Radsportler für die gute Sache in die Pedalen. Traditionell wird für krebskranke Kinder gesammelt. Um 10.30 Uhr treffen sich heute, 29. März, die Teilnehmenden zur 55 Kilometer langen Eröffnungstour „Dorp to Dorp“ Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Dülmen. Bürgermeister Carsten Hövekamp habe seine Teilnahme ebenfalls zugesagt, heißt es in einer Pressemitteilung der Veranstalter.

ter. „Wir laden alle Interessierten herzlich ein, zur Eröffnung zu kommen und mitzufahren“, heißt es weiter. Zusätzlich zur Auftakttour haben die Hoffnungsräder eine Route für Familien ausgearbeitet. Über die Ostertage gibt es eine speziell ausgeschilderte Familienradtour, die am Marktplatz startet und Strecken von 20 oder 30 Kilometer bietet. Diese Tour kann individuell und im eigenen Tempo gefahren werden, ideal für groß und klein.

■ www.hoffnungsradler-duelmen.de



Im vergangenen Jahr hatten die Teilnehmer etwas Pech mit dem Wetter. Die Bedingungen auch heute sollen nicht optimal sein, aber die Teilnahme ist ja für den guten Zweck.
DZ-Foto: pah

Indiaca-Beachturnier am 25. Mai

HAUSDÜLMEN. Das Indiaca-Beachturnier von GW Hausdülmen findet in diesem Jahr am 25. Mai auf dem GWH-Sportplatz an der Sandstraße statt. Teilnehmen können alle GWH-Mitglieder. Eine Mannschaft besteht

aus mindestens zwei Spielern. Turnierbeginn ist um 12 Uhr. Anschließend gibt es einen gemütlichen Ausklang mit Party. Anmeldungen bis zum 22. Mai per Mail: indiaca@gw-hausduelmen.de



Heeks Luca Lammers, (v.l.) Merfelds Marc Perick und Heeks Lino Weichert kämpften gestern Abend um den Ball.
DZ-Foto: Marco Steinbrenner



Jürgen Fromme ist in den Stadien dieser Welt Zuhause. Im Sommer steht er vor seiner neunten Fußball-EM. Die Akkreditierungen hat er alle noch.
DZ-Fotos: firo sportphoto

Sportfotograf Jürgen Fromme vor seinem neunten Kontinent-Turnier

Die EM im Wandel der Zeit

Von Jürgen Primus

DÜLMEN. Die ersten Hotels sind bereits gebucht. Die ersten Spiele bereits ausgesucht. „Beim Eröffnungsspiel der deutschen Mannschaft am 14. Juni gegen Schottland werde ich in der Münchener Allianz-Arena vor Ort sein.“ Und das Finale genau einen Monat später sei auch fest terminiert.

Jürgen Fromme, der mehrfach mit dem „Sportfoto des Jahres“ preisgekürnte Sportfotograf aus Dülmen, steht vor seiner neunten Fußball-Europameisterschaft. „Eigentlich ist es schon die zehnte, denn 1988, als die Europameisterschaft auch in Deutschland stattfand, war ich schon im Einsatz. Allerdings nur bei den Trainingsseinheiten. Spiele habe ich damals noch nicht fotografiert. Schade eigentlich.“

Mit seiner Agentur firo Sportphoto, die er zusammen mit seinem Geschäftspartner Ralf Ibing betreibt und die ihren Sitz in Dülmen hat, wird er mit drei Fotografen bei der EM im Einsatz sein. „Wir werden bei fast allen Spielen vertreten sein.“

Fromme freut sich, dass die EM mal wieder nur in einem Land stattfindet. Gerade auch für die Fußball-Fans sei das von einem großen Vorteil. „So entsteht ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl.“ Denn so ein Turnier sei ja mehr, als nur das Fußballspiel.

Es geht ja auch darum, dass sich die Fans mischen,

miteinander ins Gespräch kommen.“ Natürlich alles friedlich. Schon die Euro 2000, die in den Niederlanden und Belgien war, habe ihren Flair verloren, „weil alles auseinandergezogen wurde.“ Aus Sicht von Fromme wurde der „Fußball verkauft“, als 2020 die Spiele in zehn Ländern ausgetragen wurden. „Sicherlich wurden so die Kosten geteilt, aber für die Fans und Journalisten kam so nie ein Turniergefühl auf.“

„Die Europameisterschaft 2028, die in England stattfinden wird, will ich auf jeden Fall auch noch machen. Das ist dann meine Zehnte. Das wäre ein schöner Abschluss für mich.“

Jürgen Fromme

So denkt der 57-Jährige im DZ-Gespräch gerne an seine erste „Euro“ in Schweden zurück. 1992 hatten die Deutschen ihr Quartier in Atvidaberg bezogen. Fromme und die Fotografenkollegen auch. Zum ersten Mal versuchte Trainer Berti Vogts die deutsche Mannschaft auch vor zu neugierigen Blicken abzuschotten, ließ einen Zaun um den Trainingsplatz bauen. „Das ging vielen Kollegen auf den Keks“, lacht Fromme. Überhaupt sei vieles noch ganz anders als heute gewese-

sen. „Damals hast Du Deine Filme zum Teil per Luftfracht verschickt und hattest Feierabend. Dann haben wir mit den Kollegen manchmal noch zusammengessen und gefeiert. Auch wenn das Bier in Skandinavien etwas teurer war. Heute ist das nahezu undenkbar.“

Denn es fehle einfach auch die Zeit. Schon vier Jahre später bei der Euro 1996 in England fotografierte Fromme mit Dia-Filmen. Die digitale Technik hielt langsam Einzug. „Ich hatte eine E6-Entwicklungsmaschine im Auto. Die Filme habe ich im Hotel entwickelt.“ Wenn man bedenke, wie viel Chemie er ins Hotel geschleppt habe, „ist das heute auch undenkbar.“ Damals seien etwa fünf Bilder eingescannt und verschickt worden. Heute liefern Fromme und seine Kollegen schon während des Spiels und nur Stunden später Hunderte verschiedene Motive von einem Spiel. Daher nutze er auch gerne das Angebot der Deutschen Bahn, die als Sponsor bei der EM 2024 im eigenen Land auftritt, die Journalisten kostengünstig zwischen den Spielorten zu transportieren. „So kann ich die Fahrtzeit nutzen, um die Bilder zu sichten, zu bearbeiten und zu beschriften.“ So

werde meist die Nacht am Laptop verbracht.

Jetzt, kurz vor dem Start der Euro im eigenen Land, verspürt Fromme „noch nicht das Feuer. Das fehlt noch.“ Auch wenn er im Laufe der Jahre professioneller geworden sei. „Ich kann mich an ein Tor von Thomas Häßler erinnern, wo er uns zur WM 1990 geschossen hat. Da musste ich mich zwingen, zu fotografieren.“

Vor der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land sei die Stimmung auch nicht berührt gewesen, erinnert sich Fromme. „Damals waren die Vorbereitungsspiele nicht das Goldene vom Ei.“ Und am Ende habe das Sommermärchen Spaß gemacht.



Muss Fromme denn um Akkreditierungen für die einzelnen Spiele kämpfen? „Nein. Wir haben uns im Laufe der Jahre durch die vielen Teilnahmen an den Turnieren und Champions-League-Endspielen bei der UEFA so ein Ranking erarbeitet, dass wir sehr hoch gelistet werden. Die Spiele, die wir besuchen wollen, dafür bekommen wir auch Karten.“ So war Fromme auch schon bei der Auslosung für den Spielplan der Euro 2024 als einer von nur drei freien Fotografen vor Ort. Und wie lange will der Dülmener den Job noch machen? „Ach ein paar Jahre sind schon noch drin. Die Europameisterschaft 2028 in England will ich auf jeden Fall noch machen. Das ist dann meine Zehnte. Das wäre ein schöner Abschluss.“

Fußball-Bezirksliga gestern Abend: SV Heek gegen SF Merfeld 0:0

Korb-Elf legt Heek kein Ei ins Netz

Von Marco Steinbrenner

HEEK/MERFELD. Heek/Merfeld. „Sonntag ist erst Ostern. Deshalb gelang es uns heute nicht, dem Gegner ein Ei ins Tornetz zu legen“, bilanzierte Wolfgang Korb, Trainer der Fußball-Bezirksligisten SF Merfeld, nach dem torlosen Unentschieden im Nachholspiel beim SV Heek. Durch das Remis gelang es den Grün-Gelben nicht, den SV Gescher vom siebten Tabellenplatz zu verdrängen, Heek bleibt aber hinter den Sportfreunden.

Auf dem schwer zu bespielenden, tiefen Naturrasenplatz entwickelte sich von

der ersten Minute an ein absolutes Kampfspiel mit vielen Zweikämpfen. Schiedsrichter Jonas Stoermann musste sich deshalb über mangelnde Arbeit nicht beklagen, hatte die Partie bis auf wenige Ausnahmen jedoch gut im Griff.

In den ersten 20 Minuten besaßen die Platzherren optische Vorteile, ohne sich jedoch gute Möglichkeiten herauszuspielen. Auf der anderen Seite verfehlte Simon König nach 25 Minuten mit einem Schuss nur knapp das Ziel. Sieben Minuten später ging ein Distanzschuss von Leon Tüns vorbei. Die beste Chance der Gastgeber ver-

hinderte der einmal mehr fehlerfreie Merfelder Schlussmann Alexander Kreidner, der einen Flachschuss von Lukas Kösters zur Ecke lenkte.

Nach dem Seitenwechsel erarbeiteten sich die Korb-Schützlinge ein optisches Übergewicht. Der Führungstreffer lag in der Luft, doch sowohl dem eingewechselten Tom Gerdemann (66.) als auch Kapitän Jan Philip Tüns (72.) fehlte im Abschluss das notwendige Quäntchen Glück. Zehn Minuten vor dem Ende der regulären Spielzeit besaßen die Platzherren die beste Möglichkeit der Partie, als

Nils Alfert mit einem Alleingang an Kreidner scheiterte. In den letzten fünf Minuten musste Wolfgang Korb noch zweimal zittern. Sowohl Christian Drees als auch Jan-Erik Brambrink blockten Schüsse des Gegners in allerletzter Sekunde. „Das Ergebnis geht in Ordnung und ist leistungsgerecht“, bilanzierte der SF-Coach.

■ **SV HEEK:** Oellerich – Wenninghoff, Klein (59. Alfert), Kösters, Böner, Hackenfort, T. Blömer, Olthuis, Lammers, Schabbing (78. Sundermann), Weichert
■ **SF MERFELD:** Kreidner – Schwaag, Hövekamp, Beuing (90.+3 J. Henning), L. Tüns

(86. Drees), Perick, Brambrink, L. Gökener, König (58. Gerdemann), Wihan, J. P. Tüns

■ **TORE:** Fehlanzeige

Bezirksliga 11		
SV Heek - SF Merfeld		0:0
1. SuS Stadtlohn	22	59:24 46
2. DJK Coesfeld	22	52:41 45
3. TSV Raesfeld	22	53:40 39
4. ASC Schöppingen	22	59:35 37
5. SC Reken	22	45:32 37
6. W. Osterwick	22	49:55 35
7. SV Gescher	22	40:34 30
8. SF Merfeld	22	48:48 30
9. SV Heek	22	31:35 29
10. SC Südlohn	22	27:37 26
11. SG Coesfeld	22	31:43 26
12. SW Holtwick	22	24:42 26
13. Vkt. Heiden	22	51:62 24
14. RSV Borken	22	35:49 24
15. VfL Ramsdorf	22	31:42 21
16. SV Vreden II	22	41:57 20